

FREUNDSCHAFT

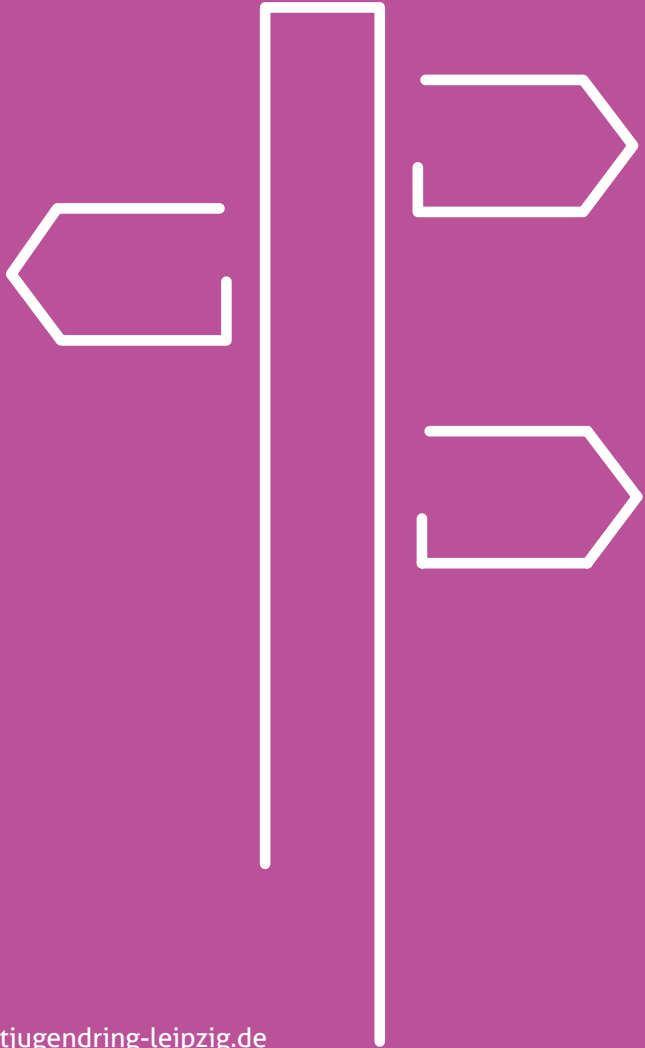
VERBUNDENHEIT

IDENTITÄT

DOKUMENTE 8 - Schriftenreihe des Stadtjugendrings Leipzig e. V.
Freundschaft und Verbundenheit in der Leipziger Jugendverbandsarbeit



Stadtjugendring
Leipzig



INFO! stadtjugendring-leipzig.de

LIKE! Instagram: [@stadtjugendring_leipzig](https://www.instagram.com/stadtjugendring_leipzig)
Facebook: [Stadtjugendring Leipzig](https://www.facebook.com/Stadtjugendring_Leipzig)

SCHREIB UNS! sjr@stadtjugendring-leipzig.de

SCHREIB SELBST!  freie Lizenz für Textinhalte

ZUR ÜBERSICHT

03...06

AUF EIN WORT

Vorwort von Melanie Lorenz und
Dorit Roth

Grußwort von Staatsministerin
Petra Köpping

09...14

INPUT

Weggefährten für's Leben:
Die Bedeutung von Freundschaft
in der Jugendverbandsarbeit

37...40

GLOSSAR

17...36

AUS DER PRAXIS

Freundschaft! bei den Falken

Ein Kinder- und Jugendverband fürs
Leben – „Wie die Falken mich geprägt
haben“

Wie Abenteuer verbinden:
Freundschaften beim Pfadfinden

Freundschaften ohne Grenzen – Unsere
Jugendfahrt nach Taizé

Internationale Freundschaften im
Jugendverband: Potenziale von
Austauschformaten für den Jugendsport

Jugendring - Gemeinsam, nicht allein!

Stimmen aus der Jugendverbandsarbeit

41...44

JUGENDVERBÄNDE

IN LEIPZIG

AUF EIN WORT

Liebe Leser*innen,

es ist uns ein besonderes Anliegen, euch die achte Ausgabe der „DOKUMENTE – Schriftenreihe des Stadtjugendrings Leipzig e. V.“ vorzustellen. Freundschaft, Zusammenhalt und Gemeinschaft – diese Werte haben wir persönlich in unserer Jugend durch unsere Engagements bei der evangelischen Jugend, dem CVJM und der BUNDjugend intensiv erlebt. Zugegeben, dem Jugenalter sind wir erwachsen, doch gerade deshalb haben wir unser Engagement beim Stadtjugendring fortgesetzt, denn die Verbundenheit, die wir in den Jugendverbänden erfahren haben, prägt uns bis heute und verbindet uns nicht nur mit unseren jeweiligen Verbänden, sondern mit der gesamten Jugendverbandsarbeit.

Unter dem Titel „Freundschaft und Verbundenheit“ verbinden wir essenzielle Werte, die nicht nur wir schätzen,

sondern auch Petra Köpping, Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. In ihrem Vorwort thematisiert sie das wachsende Phänomen der Einsamkeit, das besonders junge Menschen vor immense Herausforderungen stellt.

Sie hebt hervor, dass Jugendverbandsarbeit eine Antwort auf diese Entwicklung bietet, indem sie jungen Menschen Räume zur Selbstorganisation, gemeinschaftlichen Gestaltung und Mitverantwortung eröffnet.

Wie genau Freundschaft und Verbundenheit in der Jugendverbandsarbeit Gestalt annehmen und wie sie sich als soziale und strukturelle Phänomene erklären lassen, wird in einem Beitrag unseres Geschäftsführers Tom Pannwitt eingehend beleuchtet.

Das Herzstück dieser Ausgabe bilden jedoch die vielfältigen Perspektiven der verschiedenen Jugendverbände. Wir möchten uns herzlich bei den Falken, der Sportjugend, der katholischen Jugend sowie den Pfadfinder*innen des BdP für die zahlreichen Beiträge bedanken.

Sie zeigen uns, wie Freundschaft und Verbundenheit in den unterschiedlichen Verbänden gelebt wird.

Abschließend möchten wir euch eine kleines Extra mitgeben: Ein „Freundebuch“ als Kopiervorlage auf den letzten Seiten der Broschüre. Damit können alle Aktiven in der Jugendverbandsarbeit ihre wertvollen Freundschaften und gemeinsamen Erlebnis-

se festhalten – ganz im Sinne dieser Ausgabe.

Die DOKUMENTE – Schriftenreihe hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Blick über den Tellerrand hinaus zu wagen und das weite Spektrum der Jugendverbandsarbeit zu beleuchten. Wir widmen daher diese Ausgabe allen unseren Freund*innen in der Jugendverbandsarbeit und all jenen, die sich tagtäglich für Gemeinschaft und gegen Einsamkeit engagieren.

Herzlichst eure



Dorit Roth

Vorsitzende des Stadtjugendring Leipzig e. V.



Melanie Lorenz

Liebe Leserinnen und Leser,

Freundschaften beeinflussen einen Menschen fürs Leben. Freundinnen und Freunde können den Druck von unseren Schultern nehmen, indem sie schwere Zeiten mit uns teilen. Sie können besonders die schönen Momente im Leben noch schöner machen und damit Kraft für die Zukunft geben. Sie ermöglichen es uns mit ihnen und an ihnen zu wachsen.

Befragungen zeigen jedoch, dass sich fast die Hälfte der jungen Menschen einsam fühlt.

Das bedeutet nicht nur, dass sie allein zu Hause sitzen. Einsamkeit kann auch das Gefühl sein, nicht gehört oder nicht gesehen zu werden. Wir leben in einer Zeit, in der eine zunehmende Mehrheit der Menschen in Deutschland sagt: Es geht immer egoistischer zu und jeder ist sich nur noch selbst der nächste. Daraus ziehen Menschen den Schluss: Dann muss ich mir auch der nächste sein. Das wirkt auf alle unsere Lebensbereiche und alle Menschen, egal welchen Alters. Auch das macht einsam. Darüber verlieren Menschen immer mehr enge Beziehungen, auch zu

Freundinnen und Freunden. Es fehlen zunehmend Orte, an denen man sich begegnet, austauscht, kennenlernt. Oder diese Orte werden immer weniger besucht, weil man sich in einer eigenen „Blase“ einrichtet. Vor dem Hintergrund einer Zeit voller Krisen und sich auftürmender Aufgaben (Klimawandel, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz) kann schnell ein nur allzu verständliches Gefühl des Überwältigt- und Ausgeliefert-Seins entstehen. Das verstärkt das Gefühl des Allein-Seins.

Kaum etwas ist wichtiger als Begegnungen. Sie helfen, Gräben und Grenzen zu überwinden oder erst gar nicht entstehen zu lassen.

Sie schaffen Rahmen, Anlässe und Möglichkeiten sich kennenzulernen, damit Freundschaften entstehen und junge Menschen gemeinsam wachsen können. In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen oft selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Das hat einen unschätzbaren Wert für die demokratischen und sozialen Rechte

AUF EIN WORT

junger Menschen. Über vielfältige Freizeitaktivitäten, freiwilliges Engagement und nicht formale Bildung trägt dies zur persönlichen und sozialen Entwicklung junger Menschen bei. Jugendarbeit ist die dritte Säule der Jugendbildung neben Familie und Schule. Die Unterstützung dafür müssen wir ausbauen. Das Sozialministerium fördert unter anderem 30 Jugendverbände im Feld der überörtlichen Jugendverbandsarbeit und den Kinder- und Jugendring Sachsen e. V. als Dachverband der verbandlichen Jugendarbeit. Darüber hinaus gibt es ein Netz überörtlicher Verbände und Fachstellen der Jugendarbeit. Sie alle tragen dazu bei, dass die Interessen und Bedarfe junger Menschen gesehen und umgesetzt werden.

Eine Mehrzahl der Menschen meint, dass die Gesellschaft immer egoistischer wird. Aber tatsächlich wünscht sich gleichzeitig eine deutliche Mehrheit, dass es anders sein soll!

In meinen vielen Gesprächen höre und sehe ich immer wieder: uns verbindet oft viel mehr, als es auf den ersten Schein wirkt.

Dafür müssen wir uns aber auf Augenhöhe begegnen – schon in Kinder- und Jugendtagen. Jugend- und Jugendverbandsarbeit ist dabei ein unverzichtbares Fundament, auch um Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen eine politische Stimme zu geben bzw. sie selbst als Stimme stark zu machen.

Diese DOKUMENTE-Ausgabe widmet sich deswegen einem Thema, das aktueller und zugleich zeitloser kaum sein könnte. Ich hoffe, dass sie viele Einsichten und Anregungen bringt.

Ihre Petra Köpping

Sächsische Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt





IN VIELFALT VEREINT

„Gemeinsam und vereint stehen Jugendverbände und -ringe zu ihrer verbandsübergreifenden demokratischen Wertebasis; sie ist selbstverständlich auch europäisch und international gelebt. Damit tragen sie dazu bei, Grenzen in den Köpfen ab- und gegenseitiges Verständnis aufzubauen.“

Deutscher Bundesjugendring

Position: Jugendverbände – In Vielfalt vereint, 2017

INPUT

Weggefährten für's Leben: Die Bedeutung von Freundschaft in der Jugendverbandsarbeit

Tom Pannwitt
Stadtjugendring Leipzig e. V.

Freundschaft und Verbundenheit – zwei Begriffe mit einer besonderen Bedeutung für die Jugendverbandsarbeit und ein wichtiges Herausstellungsmerkmal in der Kinder- und Jugendhilfe. Doch wie entstehen Freundschaften und das Gefühl der Verbundenheit und wie werden diese in den Jugendverbänden gepflegt? Der nachfolgende Text beleuchtet die Grundlagen dieser besonderen sozialen Dynamik und geht auf die fundierte fachliche Perspektive dieses Phänomens ein. Zum Abschluss blicken wir auf die besonderen Strukturen und Organisationsformen der Jugendverbandsarbeit, die als Anstoß, Unterbau oder Quelle für das Wachstum und die Pflege dieser Freundschaften dienen.

Die Ursprünge des Gemeinschaftserlebens, freundschaftliche Ideale und selbstorganisierte Gestaltung wichtiger sozialer Beziehungen der Jugendverbandsarbeit lassen sich bis in die Zeit der Industrialisierung zum Ende des 19. Jahrhunderts zurückverfolgen. Damals waren es vor allem die jungen Menschen, die den drückenden Bedingungen der Städte oder der erzwungenen Erwerbsarbeit entkommen wollten. Die Jugendbewegung entstand als Gegenbewegung zur verzweckten Lebens- und Arbeitsweise, indem sie Jugendlichen nicht nur den Ausbruch in die Natur ermöglichte, sondern auch Räume schuf, in denen sie unter Gleichaltrigen Freundschaften und ein tiefes Gefühl der Zusammengehörigkeit erleben konnten.

Diese Sehnsucht nach Gemeinschaft und der Austausch mit anderen jenseits vorgegebener Strukturen der Gesellschaft legte den Grundstein für das, was für uns heute die Jugendverbandsarbeit ausmacht.

Freundschaft und Verbundenheit in der Jugendverbandsarbeit

Was ist es, dass Freundschaft und Verbundenheit in der Jugendverbandsarbeit so einzigartig macht? Die Gruppe und Gruppenpädagogik als Kern unserer Arbeit spielen hierbei eine zentrale Rolle, doch ebenso entscheidend sind die Werte und Interessen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Diese besondere innere Dynamik bietet nicht nur Raum für soziale Kontakte, sondern fördert durch die Freiwilligkeit und die frühen und allumfassenden Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung die Entstehung von echten, tiefen Freundschaften. Neben der bloßen Sympathie zueinander geht es um ein verbindendes Gefühl, das in der Jugendverbandsarbeit durch gemeinsame Erlebnisse und Ziele verstärkt wird. Im Mittelpunkt der Jugendverbandsarbeit steht die Gruppe, die sich auf Basis gemeinsamer Interessen und Werte bildet. Diese Gruppenarbeit, kombiniert mit der Freiwilligkeit und

auf eine dauerhafte oder zu mindestens langfristige Teilnahme ausgelegt, schafft ein ideales Umfeld für die Entstehung von Freundschaften. Anders als in anderen pädagogischen Bereichen, in denen Beziehungen oft kurzzeitig oder durch formale Strukturen und verpflichtende Programme entstehen, ermöglicht die Jugendverbandsarbeit eine natürliche und authentische soziale Interaktion.

Die Werteorientierung der Jugendverbände stärkt dabei die Bindung zwischen den Teilnehmenden.

Sei es Solidarität, Toleranz, Gemeinschaftssinn oder thematische Bezüge – diese Werte bieten einen Rahmen zur Identifikation junger Menschen. Besonders bei Organisationen, die stark auf Ideale wie Freundschaft, Gerechtigkeit und Zusammenarbeit setzen, wird das Gefühl der Verbundenheit nicht nur gefördert, sondern aktiv gelebt – Einige dieser Organisationen werden eindrücklich in den Beiträgen dieser DOKUMENTE vorgestellt. Diese Werte prägen die soziale Interaktion und unterstützen die Jugendlichen dabei, ein gemeinsames gesellschaftliches und individuelles Bild von Freundschaft zu entwickeln. Freundschaften entstehen so nicht nur als persönliche Verbindungen, sondern auch als Ausdruck einer gemeinsamen Haltung und Zielsetzung.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die internationale Vernetzung, die in vielen Jugendverbänden eine Rolle spielt. Internationale Jugendbegegnungen und Austauschprogramme, sei es durch Sport oder Bildungsreisen, bieten Jugendlichen die Möglichkeit, über nationale Grenzen hinweg Freundschaften zu knüpfen und ein globales Verständnis von Gemeinschaft zu entwickeln. Dies fördert nicht nur den interkulturellen Austausch und das globale Lernen, sondern auch die Fähigkeit, in einer zunehmend vernetzten Welt neue Freundschaften zu schließen und bestehende zu vertiefen.

Fachliche Perspektiven: Soziologische und entwicklungspsychologische Erklärungen

Aus soziologischer und entwicklungspsychologischer Sicht ist das Jugendalter eine Phase, in der Freundschaften besonders intensiv und prägend sind. Wie Peter Noack in seinem Artikel „Freundschaft, Entwicklung im Jugendalter“ beschreibt, nehmen Freundschaften in der Jugend eine zentrale Rolle ein, da sie wichtige Funktionen für die Identitätsentwicklung und das soziale Lernen erfüllen (Noack, 2024).

Jugendliche lösen sich zunehmend aus ihren Familien und wenden sich stärker Gemeinschaften von Gleichaltrigen zu, um Unterstützung, Austausch und Bestätigung zu finden.

Dabei geht es nicht nur um emotionale Nähe, sondern auch um Aspekte der Intimität und des Vertrauens, der wechselseitigen Unterstützung sowie das Gefühl, verstanden zu werden und sich auf Augenhöhe auszutauschen.

Die Jugendverbandsarbeit bietet hierfür ideale Bedingungen, da sie sowohl Raum für die emotionale als auch für die kognitive und soziale Entwicklung schafft und mit dem Prinzip der Freiwilligkeit auch die selbstgewählte Aufkündbarkeit sozialer Beziehungen als opt-out Funktion sicherstellt. Die aktive Gruppenarbeit fördert hingegen den Austausch über persönliche und gesellschaftliche Themen, wodurch Vertrauen und tiefere Verbindungen entstehen. Gleichzeitig werden Jugendliche durch ihre aktive Beteiligung an der Gruppenorganisation in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt, was ebenfalls das Gefühl der Verbundenheit vertieft.

INPUT

Ein entscheidender Bestandteil dieser pädagogischen Arbeit ist das soziale Lernen. Soziales Lernen bezeichnet den Prozess, bei dem Jugendliche durch das Zusammenleben und die gemeinsame Arbeit in Gruppen soziale Fähigkeiten wie Kommunikation, Konfliktlösung, Kooperation und Empathie entwickeln. Die Jugendverbandsarbeit schafft zahlreiche Gelegenheiten, in denen Jugendliche durch Interaktion mit ihren Peers lernen, sich in andere hineinzusetzen, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam Ziele zu erreichen. Soziales Lernen ist somit ein Schlüsselement, das nicht nur zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung beiträgt, sondern auch die sozialen Bindungen innerhalb der Gruppe stärkt und vertieft.

Die Jugendverbände bieten eine einzigartige Bildungsumgebung dafür, da die Interaktionen freiwillig und authentisch sind. Es ist nicht das institutionelle Setting, das die Beziehung prägt, sondern das gemeinsame Interesse und der Wille, als Gruppe zusammenzuwachsen, gemeinsame Erfahrungen zu sam-

eln und manchmal auch sich den Widrigkeiten einer von Erwachsenen dominierten Gesellschaft entgegenzustellen.

Dieses soziale Lernen trägt maßgeblich dazu bei, dass Freundschaften in der Jugendverbandsarbeit nicht oberflächlich bleiben, sondern sich zu tiefen, lang anhaltenden Bindungen entwickeln, die oft ein Leben lang bestehen.

Auch aus gruppenpädagogischer Sicht ist die durch und durch partizipative Struktur der Jugendverbände einzigartig. Die Ehrenamtlichkeit und Selbstorganisation, die alle Jugendverbände auszeichnet, geben den Jugendlichen die Möglichkeit, früh Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig in einem geschützten Rahmen zu agieren. Pädagogische Methoden wie Icebreaker-Spiele, Teambuilding-Aktivitäten und Gruppenreflexionen unterstützen diesen Prozess. Sie helfen nicht nur dabei, eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, sondern fördern auch die Zusammenarbeit und das gemeinsame Lernen.

INPUT

Besondere Orte wie Zeltlager und Ferienfreizeiten, die abseits des Alltags liegen, tragen ebenfalls zur Vertiefung der Freundschaften bei.

Diese „Auszeit“ vom Alltag ermöglicht es den Jugendlichen, intensive gemeinsame Erlebnisse zu teilen und so eine noch stärkere Bindung zu entwickeln.

(Meuche, K./Bösefeldt, I., 2018)

Struktur und Organisationsform: Freundschaft und Verbundenheit als Fundament der Jugendverbandsarbeit

Die Jugendverbandsarbeit ist nicht nur durch ihre pädagogischen Ansätze und Werteorientierung geprägt, sondern auch durch ihre besondere Organisationsstruktur. Die föderale Struktur vieler Verbände, die aus kommunalen Gruppen oder Stämmen besteht, schafft ein Netzwerk der Verbundenheit, das weit über die lokalen Ebenen hinausgeht. Jugendliche in Leipzig können sich mit Jugendlichen in anderen Teilen Deutschlands und sogar auf der Welt verbunden fühlen, weil sie Teil eines

gemeinsamen Jugendverbandes und einer Wertegemeinschaft sind.

Zusätzlich spielen Jugendringe eine wichtige Rolle als Plattformen für den Austausch zwischen verschiedenen Verbänden. Diese Zusammenschlüsse ermöglichen es, kommunal, landes- und bundesweit, über die Grenzen der eigenen Gruppe hinauszugehen, Freundschaften zu knüpfen und neue Perspektiven zu gewinnen. Die beispiellose Vielfalt an Werteausrichtungen, historisch gewachsenen Funktionsweisen und, zugegeben damit auch einige Verrücktheiten, der unterschiedlichen Jugendverbände kommen in den Jugendringen zusammen und bieten die Chance für kritische Auseinandersetzungen und gegenseitige Unterstützung – wie es auch in einer echten Freundschaft der Fall ist.

Freundschaft und Verbundenheit als tragende Säule

Freundschaften in der Jugendverbandsarbeit sind mehr als nur Verbindungen zwischen einzelnen Menschen – sie sind Ausdruck einer

gemeinsamen Wertebasis und einer tiefen Verbundenheit, die durch gemeinsame Erfahrungen, Ziele und Ideale gestärkt wird. In einer Zeit, in der viele Jugendliche auf der Suche nach Zuversicht, Zugehörigkeit und Identität sind, bieten Jugendverbände einen einzigartigen Raum, in dem Freundschaften nicht nur entstehen, sondern auch gepflegt und vertieft werden. Freundschaften sind hier nicht nur ein persönliches Phänomen, sondern eine tragende Säule, die die gesamte Jugendverbandsarbeit stützt und vorantreibt.

Literatur

Meuche, K./Bösefeldt, I. (2018), Evangelische Ferienfreizeiten unter der empirischen Lupe. Ein Forschungsprojekt des Landesjugendpfarramtes der Nordkirche, Plön.

Noack, P. (2024), Freundschaft, Entwicklung im Jugendalter. In Lexikon der Psychologie, Hrsg. Wirtz, M. A., <https://dorsch.hogrefe.com/stichwort/freundschaft-entwicklung-im-jugendalter>, online abgerufen am 14.10.2024.

EIN BAND FÜR'S LEBEN

Diese gemeinsamen Tage und Stunden verbinden Pfadfinder*innen, nicht selten ein Leben lang. Das gemeinsam Erlebte - abseits von Schule, Studium oder Arbeit - knüpft ein Band. Und wenn eine Fahrt, ein Lager vorbei ist, dann ist die Sehnsucht nach dem nächsten gemeinsamen Abenteuer groß.

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder
Website - Pfadfinden - Fahrt & Lager, 2024



AUS DER PRAXIS

Freundschaft! bei den Falken

Lena Klemz
Kreisvorsitzende der SJD – Die Falken, Kreisverband Leipzig

Freundschaft spielt in unserem Verband eine wichtige Rolle. Sowohl als Grußwort, Grundsatz freundschaftlicher Solidarität sowie persönlicher Freundschaft ist der Begriff in der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken fest verankert.

Unser Verband ist Teil der Arbeiter*innenjugendbewegung und aus der Selbstorganisation junger Arbeiter*innen entstanden. Direkte Vorläufer der Falken waren die Sozialistische Arbeiterjugend (SAJ) und die Kinderfreunde Deutschlands. Sowohl unter Arbeiter*innen als auch Sozialist*innen, Sozialdemokrat*innen und Kommunist*innen wurde der Begriff „Freundschaft!“ als Gruß verwendet und so tun wir es auch.

Abseits der historischen Gründe hat Freundschaft auch in unserer Praxis der sozialistischen Erziehung eine Relevanz.

Wir verstehen uns als Organisation, die Kinder und Jugendliche zum kritischen Denken und Handeln befähigen möchte.

Wir wollen, dass sie ihre Rechte kennen und sie in der Umsetzung dieser Selbstwirksamkeit erfahren. Dies setzen wir bspw. in jährlichen Sommerzeltlagern um, welches von Kindern und Jugendlichen mit Unterstützung der Helfenden nach ihren Vorstellungen gemeinsam gestaltet wird. So praktizieren wir Demokratie und Teilhabe, sowie tatsächliche Selbstorganisation. Dabei ist Solidarität ein wichtiger Bestandteil unseres Miteinanders.

Mit Solidarität meinen wir Verantwortung einer jeden Person für die anderen in der Gemeinschaft, sowie die Verantwortung der Gemeinschaft für jede einzelne Person. (oder wie Bertolt Brecht schrieb: „Wer im Stich lässt seinesgleichen, lässt doch nur sich selbst im Stich.“) So gibt es bei uns im Zeltlager nicht nur eine große

Gemeinschaft, sondern auch einzelne Dörfer, sowie kleinere Gruppen und einen im Verband allseits bekannten Spruch:

Die Gruppe macht's!

Und auch außerhalb des Zeltlagers sind die Gruppentreffen wichtiger Bestandteil der Falken-Pädagogik. In der Gruppe wird Freundschaft ganz praktisch erfahren, egal ob bei 8-jährigen Kindern oder 15-jährigen Jugendlichen.

Dazu ein kleiner Auszug aus unserer Kinder-Zeitschrift „Freundschaft“:

„Anders als Familie, suchen wir uns unsere Freundschaften aus. Wir wählen sie – oder eben auch nicht. Wir sind befreundet mit Menschen, mit denen wir Interessen teilen, die die gleichen Sachen mögen wie wir und die über dieselben Sachen lachen wie wir, also Menschen, mit denen wir einfach ein gutes Gefühl haben und genauso sein können, wie wir sind, ohne uns vielleicht zu schämen, weil wir gerade kein Geld haben oder etwas nicht wussten.“
(Freundschaft 01-2019)

Auch in unserer Zeitschrift „24 Stunden sind kein Tag“-Nr. 39 hat unser Verband Kinder zum Thema „Gruppe“ befragt:

Eine Gruppenstunde ist am besten, wenn ...

... sich alle verstehen und solidarisch zueinander sind. - Coco

... alle gut drauf sind und wir coole Sachen zusammen machen. - Xenia

Warum glaubst du, gibt es bei Falken Gruppen?

Damit Jungen und Mädchen ein solidarisches Miteinander lernen und Vorurteile abgeschafft werden. - Coco

*Um den Zusammenhalt zu stärken.
- Xenia*

Mir ist meine Gruppe wichtig, weil ...

... ich seit 4 Jahren ins Zeltlager mitfahre und wir zusammen viel erlebt haben und ich alle ans Herz geschlossen habe. - Max

*... alle Mitglieder aus der Gruppe wichtige Ansprechpartner*innen sind und ich das Gefühl habe, bei Problemen immer gut aufgehoben zu sein. - Coco*

... die anderen Kinder zu wahren Freunden geworden sind und ich sie gern habe. - Xenia

Für uns Falk*innen ist die Gruppe eine Gemeinschaft, in der jede*r so akzeptiert wird, wie er*sie sein möchte.

Sie entsteht durch gemeinsame Erlebnisse und ist ein zentraler Raum für unsere politische Praxis. Vor allem jüngere Mitglieder treffen hier oft das erste Mal auf andere politische und kritisch denkende Kinder und Jugendliche. Trotzdem ist die Gruppe vor allem eine Beziehungsform, in der wir aufeinander achten und füreinander verantwortlich handeln. Hier

sind wir uns gegenseitig wichtig und hier leben wir unser Verständnis von Freundschaft im Verband.

Die meisten Kinder und Jugendliche, sowie erwachsene aktive Genoss*innen könnten wohl viele Geschichten über die im Verband entstandenen und bis jetzt andauernden Freundschaften erzählen. Denn schlussendlich lässt sich Freundschaft nicht verallgemeinern, sondern wird zwischen allen Menschen, in jeder Gruppe und in jedem Verband anders gelebt.

Ein Kinder- und Jugendverband fürs Leben – „Wie die Falken mich geprägt haben“

Tina Hogk-Predatsch

Wenn ich heute auf meine Zeit bei meinem Jugendverband zurückblicke, erinnere ich mich an viele Orte, die ich besucht habe, an zahlreiche Menschen, die ich kennenlernen durfte, und an all das, was ich gemeinsam mit anderen gelernt und erlebt habe. Mit 19 Jahren zog ich von einer Kleinstadt in Sachsen in eine größere Stadt innerhalb des Bundes-

landes. Bei einem Konzert traf ich auf eine Gruppe junger Menschen in meinem Alter, die unterwegs waren und Sticker mit einem Falken-Symbol trugen. Wir kamen ins Gespräch, und sie luden mich zu einer Weihnachtsfeier ein. So erfuhr ich, dass sie bei der „Sozialistischen Jugend – Die Falken“ aktiv sind. Ich ging zur Weihnachtsfeier und traf etwa 20 junge Menschen im Alter von 16 bis 35 Jahren. Wir aßen zusammen,

AUS DER PRAXIS

spielten Spiele, lernten uns kennen und sahen uns Fotos eines Zeltlagers an. Nur drei Stunden später hatte ich mich bereits als Gruppenhelferin für das Falkenzeltlager 2009 angemeldet. Alles ging sehr schnell – es war der Beginn einer intensiven Reise voller Höhen und Tiefen.

Damals wusste ich noch nicht genau, was ein Kinder- und Jugendverband eigentlich ist.

Aber ich fand die Menschen sympathisch und war fasziniert davon, wie sie miteinander umgingen, wofür sie sich engagierten, wie sie diskutierten und sich gegenseitig unterstützten.

Ihr Einsatz für benachteiligte junge Menschen – solche, die in Armut aufwachsen, keinen Zugang zu Bildung haben, aufgrund ihres Geschlechts diskriminiert oder aufgrund ihrer Herkunft ausgeschlossen werden – beeindruckte mich. Auch ihre Haltung gegen Hass, Gewalt und Krieg und ihr Engagement für eine bessere Gesellschaft passte auf meine politische Einstellung.

Bald nahm ich an meiner ersten Juleica-Schulung teil und lernte die Falken in Sachsen noch besser kennen. Danach wurde ich aktives Mitglied und besuchte weitere Veranstaltungen, bei denen wir uns über Themen wie Solidarität, Diskriminierung und Geschlechterrollen austauschten. Ich begleitete meine erste Gruppe im Ferienlager und besuchte mein erstes Seminar in Berlin, wo ich entdeckte, dass die Falken nicht nur lokal, sondern auch landesweit, bundesweit und international vernetzt sind. Ich reiste nach Israel, um die Schwesterorganisation der Falken, Hashomer Hatzair, kennenzulernen.

Diese internationale Vernetzung, der Austausch und das Bestreben, die Welt zu verstehen und zu verändern, zeigten mir, dass die Falken, mehr als nur eine Gruppe ist.

Genau das zeichnet einen Kinder- und Jugendverband aus. Durch die Vernetzung mit anderen Trägern nahm ich zum Beispiel an einer Moderationsausbildung bei den Jusos teil. Ich lernte, vor Gruppen

AUS DER PRAXIS

zu sprechen, Seminare zu strukturieren und Inhalte zu visualisieren. Besonders die Vielfalt an Methoden und die Visualisierung in den Seminaren haben mir das Lernen nähergebracht.

Ich erkannte, dass es viel mehr als bloßen Frontalunterricht gibt und diese Erkenntnis prägt bis heute meine Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Zunächst nahm ich teil, doch nach und nach übernahm ich Verantwortung. Nach meinem ersten Ferienlager übernahm ich auch die Verantwortung für eine feste Kindergruppe. Die Kinder waren damals sechs bis sieben Jahre alt, und ich begleitete sie über zehn Jahre hinweg – bei Gruppenstunden, Seminarfahrten und natürlich in den Sommerzeltlagern. Auch für uns, die jungen Erwachsenen, organisierten wir regelmäßige Treffen, bei denen



wir kochten, diskutierten, planten, stritten und lachten. Wir verbrachten Wochenenden gemeinsam und wechselten uns bei der Organisation ab. Wie jeder Jugendverband haben auch die Falken einen ehrenamtlichen Vorstand, und ich ließ mich wählen – zuerst auf Kreisebene, später auf Landesebene.

Ich habe aber auch erlebt, dass die Falken ein Spiegelbild der Gesellschaft sind – mit all ihren Stärken und Schwächen.

Es gab schwierige Momente, Grenzüberschreitungen und Menschen, die den Verband für ihre eigenen Zwecke nutzten. Doch ich habe gelernt, weiterzumachen, zu reflektieren, Fehler zu akzeptieren und trotzdem wieder aufzustehen. Gemeinsam haben wir es geschafft, Krisen zu bewältigen und neue Wege zu finden.

Rückblickend waren für mich die Zeltlager das Schönste bei den Falken. Dieses Kernstück

der Falkenpädagogik, wie auch bei anderen Jugendverbänden, warfen mich jedes Jahr für zwei Wochen in eine Art Parallelwelt. Der Umgang und die Haltung gegenüber den jungen Menschen prägten mich nachhaltig. Kinder und Jugendliche werden in gemischtgeschlechtlichen Gruppen untergebracht – eine Tradition der Falken, die sich gegen die heteronormative Vorstellung stellt. Es gibt verschiedene Stufen der Mitbestimmung: in der Gruppe, in den Dörfern und im gesamten Camp.

Von Ausflügen über Essensvorschläge bis hin zu strukturellen Veränderungen wird alles gemeinsam entschieden.

Bei den Falken gilt das Motto „Die Gruppe macht’s“, und alle helfen mit. Wenn etwas schiefgeht, wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht und Neues ausprobiert. Auch inhaltlich wird im Camp viel besprochen: über Machtverhältnisse, geschlechtliche Identitäten, Sexualität, Rassismus, Demokratie und vieles mehr. Ich habe aber auch viel von den Kindern und Jugendlichen gelernt. Sie ernst zu nehmen, hat mich für sie zu einer vertrauensvollen Ansprechperson gemacht. Ich bin Sozialarbeiterin und war bereits in verschiedenen Kontexten tätig, aber nirgends habe ich ein so angenehmes Miteinander

zwischen Erwachsenen und Kindern erlebt wie bei den Falken, besonders im Falkenzeltlager.

Über zehn Jahre hinweg war ich neben meinem Studium aktiv dabei. Erst als ich beruflich stärker eingebunden war und ein Kind bekam, veränderte sich mein Engagement. Doch in all diesen Jahren habe ich so viel gelernt: vor Gruppen zu sprechen, Projekte zu planen, Seminare zu organisieren, mit Kindern über politische Themen zu reden und zuzuhören, aber auch, eigene Bedürfnisse manchmal hintenanzustellen.

Die Falken sind für mich eine Art Familie geworden.

Während meines Studiums und in meiner Berufstätigkeit konnte ich vieles von dem Wissen und den Erfahrungen, die ich bei den Falken gesammelt habe, einbringen. Noch heute helfe ich, wenn ich gebraucht werde, und unterstütze, wo ich kann. Ich bringe mein Kind zu den Falken, fahre regelmäßig mit ehemaligen Falken-Freund*innen weg und profitiere von der Zeit ganz individuell.

Jugendverbände – egal ob religiös, politisch, sportlich oder als Rettungsorganisation – sind für junge Menschen Orte der Gemeinschaft

und des Lernens. Sie bieten die Möglichkeit, sich zu organisieren, für gemeinsame Interessen einzutreten und Solidarität zu leben. Derzeit arbeite ich in einer landesweiten Dachorganisation für Jugendverbände. Ich möchte die Jugendverbände stärken und die Erfahrungen, die ich bei den Falken gemacht habe, an junge Ehrenamtliche weitergeben. Eine Jugendverbandlerin zu sein, ist Teil meiner Identität, und ich wünsche diese Erfahrung jedem jungen Menschen.

Denn die Prinzipien eines Jugendverbands – Selbstorganisation, Partizipation, Demokratiebildung, Solidarität – formen junge Menschen zu aktiven, demokratisch denkenden Bürger*innen. Aus meiner Sicht braucht es keine neuen, innovativen Projekte für junge Menschen, denn Jugendverbände gibt es seit über hundert Jahren. Sie sind nicht neu, aber immer noch innovativ.

Wie Abenteuer verbinden: Freundschaften beim Pfadfinden

Ronja Opel (Sprundl) **BdP - Stamm Leo**

Der Aufbau von dauerhaften Freundschaften ist als Ziel in der pädagogischen Konzeption des Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) niedergeschrieben. Durch unsere wöchentlichen Gruppenstunden, unsere Lager und unsere Fahrten setzen wir dieses Ziel in die Praxis um. Unsere Arbeit findet vor allem in den Altersgruppen 6-11 Jahre und 12-16 Jahre statt.

Gruppenstunden – die Grundlage

Unsere wöchentlichen Treffen bilden die Grundlage unserer Arbeit. Bei den jüngeren Wölflingen geht es darum, sich durch Spiel und Spaß in der ca. 15-köpfigen Gruppe zu finden und zu integrieren: es wird gebastelt, gemalt und herumgetobt. Die Sippen (so heißen die Kleingruppen der 12-16-Jährigen) sind mit ca. 6-8 Personen kleiner; sie bilden den Kern unserer Stufenarbeit. Hier geht es um das individuelle Lernen von Verantwor-

AUS DER PRAXIS

tung und Selbstbewusstsein, es wird gewerkt, gesungen und erforscht. Das regelmäßige Zusammenkommen stärkt die Gruppenzugehörigkeit und die Kinder bilden Freundschaften.

Die Magie der Fahrt

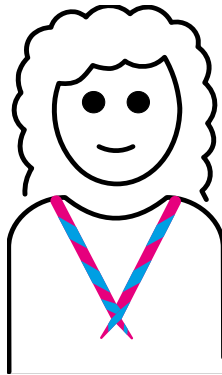
Als Sippe geht es erstmals gemeinsam auf Fahrt. Zuerst macht man eher Wochenendfahrten ins nähere Umland. Die Sipplinge lernen, Aufgaben in der Gruppe zu verteilen und erste Verantwortung zu übernehmen. In den Ferien sind wir dann auch mal länger unterwegs, bis man schließlich im Sommer auf Großfahrt geht, das heißt: zwei bis drei Wochen in ein anderes Land, nur mit dem Nötigsten ausgerüstet. Die Jüngeren werden dabei von einer älteren Gruppenleitung begleitet.

Meine schönste Großfahrt war die erste ohne Gruppenleitung. Mit einer kleinen Fahrtengruppe ging es in die Westkarpaten. Wir kannten uns vorher schon gut. Aber nach 14 Tagen, in denen

wir zusammen aufwachten und einschliefen, und die schönsten Sonnenuntergänge in den Bergen genauso teilten wie die schmerzenden Blasen an den Füßen, sind wir zusammengewachsen. Diese gemeinsame Zeit verbindet ungemein.

„Auf Fahrt gehen“ ist ein intensives Erlebnis: Man konfrontiert sich mit den eigenen Grenzen, verbringt den Tag in der Natur und ist weit weg von Nachrichten – eine kleine Parallelwelt voller Freiheit, in die man immer wieder entfliehen kann.

Zelte und Morgentau



Unsere Pfadi-Lager sind ein weiterer Grundpfeiler unserer Tätigkeit, auf Stammesebene gibt es meist 30-40 Teilnehmende.

Bei einem Lager fängt der Tag für alle meist sehr früh an. Schon morgens merkt man, dass es warm und anstrengend wird. Kinder wuseln umher, die Größeren sind am

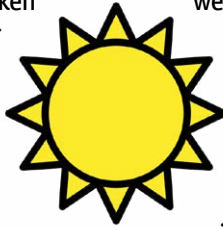
AUS DER PRAXIS

Koordinieren. Alle sind aktiv, sei es beim Programm, beim Zeltbau oder beim Feuerholz-Sammeln. Dann wird es Abend, die Dämmerung kommt und alle versammeln sich um die Feuerstelle, auf Fellen und Decken sitzend, die Liederbücher aufgeschlagen. Bis spät in die Nacht wird gesungen und Gitarre gespielt, nicht selten löst sich der Kreis erst ganz, wenn die Sonne langsam wieder aufgeht. So oder so ähnlich haben schon manche Pfadis wunderbare Nächte erlebt: verbunden durch den warmen Feuerschein und den Klang der Stimmen.

Das gemeinsame Bewältigen von Herausforderungen schweißt zusammen.

Egal, ob es um die Koordination der sanitären Einrichtungen oder die Planung von Spielen und Aktionen geht.

Die Erlebnisse schaffen Erinnerungen und damit ein starkes Gefühl der Verbundenheit. Wenn wir gemeinsam lachen, spielen und Probleme lösen, entstehen Freundschaften, die weit über die Lagerzeit hinaus bestehen bleiben.



Ein Raum für Freundschaft und Wachstum

Pfadfinden soll ein Raum sein, in dem Kinder und Jugendliche einfach sie selbst sein können, ohne den Leistungs- und Gruppendruck der Schule. Es bietet einen geschützten Rahmen, in dem die Unabhängigkeit von den Eltern erprobt werden kann. Hier können Kinder Selbstbewusstsein erlangen, eine eigene Meinung bilden, die auch gehört wird, und Freunde fürs Leben finden. Freunde, mit denen man Nächte am Lagerfeuer verbracht und Berge bezwungen hat.

Freundschaften ohne Grenzen – Unsere Jugendfahrt nach Taizé

Stefan Plattner
Katholische Jugend Leipzig

Vom 29. Juni bis 07. Juli 2024 ging es wieder los: Die ökumenische Jugendfahrt nach Taizé stand an! Diesmal waren wir über 60 Jugendliche – so viele wie noch nie. Mit einem Doppelstockbus und den Reiseleitern Tobias Graupner und mir, Stefan Plattner, machten wir uns auf den Weg nach Frankreich. Was uns dort erwartete, waren nicht nur eine Woche voller Gebet und Gemeinschaft, sondern vor allem jede Menge neue Freundschaften aus der ganzen Welt.

Taizé – Ein Ort für Begegnungen

Taizé ist ein kleiner Ort in Frankreich, aber er zieht jedes Jahr Tausende von Jugendlichen an. Warum? Weil Taizé ein besonderer Ort ist, an dem Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen zusammenkommen, um gemeinsam zu beten, zu singen und sich auszutauschen. Jeden Tag hatten wir drei Gebetszeiten in der großen Kirche, begleitet von den berühmten mehrstimmigen Gesängen, die eine echt besondere Stimmung schaffen. Es war eine Zeit,

um runterzukommen, nachzudenken und sich einfach mal auf die wirklich wichtigen Dinge im Leben zu konzentrieren.

Neben den Gebetszeiten gab es Bibelarbeiten und Workshops, bei denen wir uns in kleineren Gruppen ausgetauscht haben. Dabei ging es nicht nur um spirituelle Themen, sondern auch um das, was uns im Alltag beschäftigt. Das Beste daran:

Wir saßen mit Leuten aus der ganzen Welt zusammen, haben über unsere Leben gesprochen und festgestellt, wie ähnlich wir uns oft sind – trotz unterschiedlicher Sprachen oder Kulturen.

Freundschaften, die bleiben

Taizé ist aber nicht nur ein Ort für Gebete. Es ist vor allem ein Ort, an dem echte Freundschaften entstehen. Durch die lockere Atmosphäre, die Gespräche und das gemeinsame Erleben war es super einfach, neue Leute kennenzulernen. Besonders cool war das Taizé-Twister-Spiel – das hat alle Sprachbarrieren einfach mal weggewischt, weil wir zusammen



Taizé – Ein Ort, den man nicht vergisst

Nach dieser Woche waren sich viele einig: Taizé ist ein Ort, zu dem man immer wieder zurückkehren möchte. Die Mischung aus Gebet, Gemeinschaft und internationalen Begegnungen macht diese Fahrt jedes Jahr aufs Neue zu etwas ganz Besonderem.

Für uns als Katholische Jugend Leipzig ist es wichtig, solche Fahrten zu organisieren, weil sie uns zeigen, wie wertvoll Freundschaften zwischen Menschen aus verschiedenen Ländern sind.

Solche internationalen Freundschaften sind nicht nur schön, sie machen uns auch bewusster, dass wir Teil einer großen, globalen Gemeinschaft sind. In Taizé lernt man, wie wichtig es ist, aufeinander zuzugehen, sich gegenseitig zuzuhören und gemeinsam für ein friedliches Miteinander einzustehen.

Am Ende dieser intensiven Woche war klar: Die Eindrücke und Freundschaften aus Taizé werden uns noch lange begleiten – und viele von uns haben fest vor, irgendwann wiederzukommen.

Spaß hatten und viel gelacht haben.

Auch das Eis in der Sonne genießen und die Abende gemeinsam ausklingen lassen, waren Momente, in denen wir die Zeit so richtig genießen konnten. Es ist immer wieder faszinierend, wie schnell man mit Leuten aus anderen Ländern Freundschaften schließen kann. Diese Freundschaften halten oft weit über die Woche in Taizé hinaus und verbinden uns über Grenzen hinweg.

AUS DER PRAXIS

Internationale Freundschaften im Jugendverband: Potenziale von Austauschformaten für den Jugendsport

Moritz Gast
Sportjugend im
Stadtssportbund Leipzig e. V.

Seit vielen Jahren sind wir als Sportjugend Leipzig mit Herzliya (Israel) und Kiew (Ukraine) im Kontakt und pflegen enge Beziehungen. Leider sind derzeit beide Länder von Kriegsgeschehen geprägt. Darunter leiden seit Februar 2022 auch unsere inhaltlichen Kooperationen. Ein letzter Fachkräfteaustausch mit einer israelischen Delegation liegt nun schon wieder ein Jahr zurück. Die Israelis kehrten unmittelbar vor dem Hamas-Angriff auf Israel in ihre Heimat zurück. Als Beteiligte am Deutsch-Israelischen Fachkräfteaustausch einem Programm, das auf den Austausch und die Förderung interkultureller Kompetenzen abzielt. Diese Formate haben das Ziel, nicht nur voneinander zu

lernen, sondern auch langfristige Partnerschaften aufzubauen, um so wieder zukünftige internationale Jugendbegegnungen zwischen israelischen und sächsischen Sportvereinen anzubahnen.

Sport als verbindendes Element begünstigt somit andere Perspektiven, den Kompetenzerwerb und lässt neue Freundschaften entstehen.

Im Rahmen dieses Austauschs besuchte eine israelische Delegation, bestehend aus neun erfahrenen Sportführungs Kräften, Sachsen, um die dortigen Sportstrukturen und -angebote kennenzulernen. Ein wesentlicher Bestandteil des Programms war der intensive Austausch über die Sport- und Jugendstrukturen in beiden Ländern. Die Delegation hatte unter anderem die Gele-

AUS DER PRAXIS

genheit, die Sächsische Staatskanzlei zu besuchen. Weitere Höhepunkte waren der Sportpark Ostra in Dresden, Gespräche mit dem Dresdner Sportclub 1898 und der Sportgemeinschaft LVB. Wissenschaftliche Einblicke in ihre Arbeit gaben das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft und die Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig.

Dieses Austauschprojekt unterstreicht die Bedeutung internationaler Jugendformate im Sport.

Solche Programme fördern nicht nur die fachliche und persönliche Weiterentwicklung der Beteiligten, sondern tragen auch entscheidend zum gegenseitigen Verständnis bei und helfen, Vorurteile abzubauen.

Der Sport bietet eine hervorragende Plattform, um (junge) Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammenzubringen und auf einer gemeinsamen Basis Freundschaften zu schließen. Die Zusammenarbeit zwischen Israel und Sachsen zeigt eindrucksvoll,

wie Sport über nationale Grenzen hinweg Verbindungen schaffen kann.

Neben der Partnerschaft mit Israel engagiert sich die Sportjugend Leipzig auch im Austausch mit dem Partnerschaftsverein Leipzig-Thessaloniki e.V., Ukraine Kontakt e.V. um Jugendteams aus Leipzig und Griechenland/Ukraine zu verbinden.

In einer globalisierten Welt ist es von großer Bedeutung, dass junge Menschen über den eigenen Horizont hinausblicken.

Die im Rahmen dieser Begegnungen geknüpften Verbindungen tragen langfristig zu einem besseren internationalen Verständnis bei. Die Erfahrungen aus dem Deutsch-Israelischen Fachkräfteaustausch zeigen, wie bereichernd ein interkultureller Dialog auf persönlicher und professioneller Ebene wirken kann.

Formate mit Mitgliedern aus Leitungsebenen sind eine Grundlage für Austausche von Jugendgruppen. Junge Menschen erfahren durch

eine Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen Neues, Wissenswertes und erweitern somit ihre interkulturellen Kompetenzen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Deutsch-Israelische Fachkräfteaustausch ein gelungenes Beispiel für die Wirkung des Sports und seiner Potentiale als ein Mittel zur Bildung internationaler Freundschaften ist. Er beweist, dass durch gemeinsame Aktivitäten und persönliche Begegnungen nachhaltige Verbindungen geschaffen werden können. Auch in Zukunft wird die Sportjugend Leipzig weiterhin Fachkräfteaustausche und freizeitsportliche Jugend-Begegnun-

gen vorantreiben, um (jungen) Menschen neue Perspektiven zu eröffnen und den internationalen Dialog durch Sport zu stärken.

Sport verbindet Menschen weltweit durch eine universelle Sprache – unabhängig von Herkunft, Kultur oder Religion.

Die Fortführung und Ausweitung solcher Austauschprogramme sind von entscheidender Bedeutung, um das gegenseitige Verständnis zu vertiefen und junge Menschen auf ihrem Weg zu verantwortungsvollen, weltoffenen Persönlichkeiten zu begleiten.



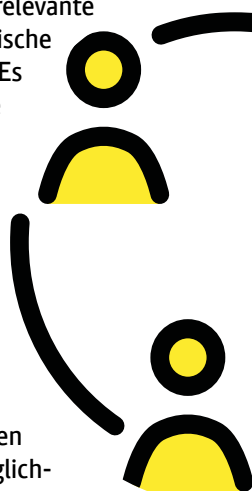
Jugendringe – Gemeinsam, nicht allein!

Tom Pannwitt
Stadtjugendring Leipzig e. V.

Freundschaft und Verbundenheit unter den Jugendverbänden hat einen besonderen Raum, in dem sie wachsen und gefestigt werden: die Jugendringe. Diese Zusammenschlüsse von Jugendverbänden sind nicht nur eine organisatorische Plattform, sondern Orte des Austauschs, der kritischen Auseinandersetzung und der gegenseitigen Unterstützung. Als Stadtjugendring Leipzig e. V. haben wir im Jahr 2024 die 43. Tagung der Großstadtjugendringe unter dem Motto „Wir handeln Gemeinsam, nicht allein! Wie die demokratische Organisation die Jugendringe zusammenhält“ ausgerichtet und möchten dies zum Anlass nehmen, einen genaueren Blick auf unsere Arbeit zu werfen. Gerade in Zeiten, in der gesellschaftliche Herausforderungen die Zusammenarbeit und Bündnissuche mehr denn je erforderlich machen, stellt sich die Frage, welchen Beitrag Jugendringe leisten, Freundschaften zu fördern und die Gemeinschaft zu stärken.

Was sind Jugendringe?

Jugendringe sind Zusammenschlüsse von Jugendverbänden und -initiativen, die als ein Ort für Austausch, Vernetzung und politische Vertretung fungieren. Sie bieten einen Rahmen, in dem unterschiedliche Verbände mit ihren sehr vielfältigen Wertausrichtungen, Zielgruppen und Arbeitsweisen zusammenkommen, um gemeinsame Interessen zu vertreten und jugendrelevante Themen auf die politische Agenda zu setzen. Es gibt die Jugendringe auf allen föderalen Ebenen – von kommunalen über landesweiten bis hin zum Deutschen Bundesjugendring. Jugendringe bieten damit den Verbänden außerhalb ihrer eigenen föderalen Strukturen die Möglichkeit, über sich hinauszuwachsen und sich in einem größeren Kreis von Gleichgesinnten zu verorten,




AUS DER PRAXIS

Synergien zu schaffen und gemeinsame Anliegen gegenüber politischen Entscheidungsträgern zu vertreten.

Freundschaft und Verbundenheit in den Jugendringen

Jugendringe sind damit Orte, an denen Freundschaft und Verbundenheit gelebt, gefördert und gefestigt wird.

A stylized human figure icon composed of thick black lines. The head is a circle with a yellow center. The torso is a yellow semi-circle. The arms and legs are represented by thick black curved lines extending outwards.

Das Besondere, das Gefühl der Zugehörigkeit, geht weit über die individuelle Ebene hinaus und umfasst die kollektive Gemeinschaft der Verbände.

Es geht nicht nur um persönliche Beziehungen zwischen den Delegierten, sondern um eine strukturelle Verbundenheit, die den Zusammenhalt zwischen verschiedenen Gruppen, allem voran Jugendgruppen, stärkt. Ganz konkret findet dies in den jeweiligen

Arbeitstreffen, Vollversammlungen, Vorstandssitzungen oder Mitgliederforen der Jugendringe seinen Ausdruck.

Die Rolle der Jugendringe als Freundschaftsbündnisse

Die Analogie zwischen der Funktion der Jugendringe und den Merkmalen echter Freundschaft ist besonders treffend: Wie in einer guten Freundschaft unterstützen sich innerhalb der Jugendringe die Verbände, üben Kritik und meistern gemeinsam Herausforderungen. Dabei ist es wichtig zu erkennen, dass die Jugendringe durch eine strukturierte und gleichzeitig kreative Arbeitsweise sowie mittels einer offenen Debattenkultur auch Räume für das Verstehen und Aushandeln unterschiedlicher Perspektiven bieten. Dies fördert nicht nur die Arbeit im eigenen Verband, sondern stärkt auch die gesamte Jugendverbandslandschaft.

Wie eine gute Freundschaft verlangt auch die Arbeit der Jugendringe nach gegenseitigem Vertrauen, Ehrlichkeit und Reflexion.

AUS DER PRAXIS

Es geht nicht nur darum, Gemeinsamkeiten zu finden, sondern auch die Unterschiede zwischen den Verbänden zu respektieren und zu akzeptieren. Diese Fähigkeit, Widersprüche auszuhalten und daraus zu lernen spiegelt den Wesenskern einer tiefen und ehrlichen Freundschaft wider – eine Freundschaft, die sowohl das Individuelle als auch das Kollektive stärkt.

Gemeinschaft als Stärke im Gemeinwesen

Zusätzlich zu ihrer Rolle als Ort für Austausch und Zusammenarbeit spielen Jugendringe eine Schlüsselrolle bei der Förderung eines Gemeinschaftsgefühls. Diese Art von kollektiver Freundschaft ist besonders wertvoll, wenn es darum geht, sich gemeinsam gegen externe Herausforderungen oder gar handfeste Bedrohungen zu positionieren. Hier zeigen sich Jugendringe als diejenigen, die auch mal nach außen hin austeilen, um die Gemeinschaft zu schützen, wo sonst die einzelnen Jugendgruppen und Verbände unter zu großen Druck geraten.

Diese kollektive Freundschaft schafft damit Brücken zum lokalen Gemeinwesen, indem sie jungen Menschen ermöglicht, sich aktiv in politische und soziale Prozesse einzubringen. Laut dem 17. Kinder- und Jugendbericht tragen Jugendringe erheblich dazu bei, junge Menschen für demokratische Prozesse zu sensibilisieren und ihre Interessen – explizit für Politik und Exekutive nicht immer angenehm - einzubringen.

Durch ihre Arbeit fördern sie nicht nur den Zusammenhalt unter den Jugendverbänden, sondern stärken so auch die Demokratie in unserer Gesellschaft.

In diesem Sinne können die Jugendringe als Orte betrachtet werden, an denen sich nicht nur Freundschaften zwischen den Verbänden entwickeln, sondern auch wesentliche Werte wie Partizipation, Pluralismus und Solidarität gestärkt werden. Diese sind nicht nur ein Ausdruck von Zusammengehörigkeit, sondern auch Grundlage für die Sicherung einer demokratischen Gesellschaft.

Fazit: Jugendringe als starke Verbündete, Freundschaftsträger und Demokratieförderer

Jugendringe verkörpern in vielerlei Hinsicht die Freundschaft und Verbundenheit, die für die Jugendverbandsarbeit so zentral sind.

Sie schaffen Räume, in denen Zusammenarbeit, kritischer Austausch und gegenseitige Unterstützung im Mittelpunkt stehen.

Wie gute Freunde sind sie immer zur Stelle, um die Gemeinschaft zu stärken und Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Dabei nehmen sie mal die Rolle einer starken Freundin und manchmal auch des Geprügelten ein, wenn es darum geht, die Interessen der Jugendlichen und ihrer

Selbstorganisationen nach außen hin zu vertreten und die Vielfalt der Jugendverbände zu bewahren.

Mit ihrer einzigartigen Struktur und ihrer Funktion für den Austausch und die Zusammenarbeit leisten die Jugendringe einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Jugendverbände und ihrer Gruppen. In einer Zeit, in der Solidarität und Zusammenhalt wichtiger denn je sind, stehen die Jugendringe als zuverlässige Partner bereit, um diese Werte zu fördern und zu verteidigen. Darüber hinaus wirken sie als Katalysatoren für die Demokratieförderung, indem sie jungen Menschen ermöglichen, aktiv an der Gestaltung des Gemeinwesens teilzuhaben und ihre Stimme in politischen Prozessen einzubringen.

STIMMEN AUS DEN JUGEND- VERBÄNDEN

*Die Kinder, Jugendlichen und
Erwachsenen in meinem Pfadfinder-
stamm sind so unterschiedlich und genau
all diese unterschiedlichen Leute bilden
ein unglaublich perfekte Gemeinschaft.*

- Gloria



Ich glaube, dass die große Verbundenheit bei den Pfadis ganz viel dazu beiträgt, dass ich mich wohler fühle, Dinge auszuprobieren bzw. Fehler zu machen. Gerade auch, wenn es darum geht um Hilfe oder nach Erklärungen zu fragen „traue“ ich mich mehr, als irgendwo anders, weil der Wille Dinge zu lernen hier ziemlich geschätzt wird. Die Gemeinschaft bei den Pfadis erinnert manchmal an so eine große tolle Familie. - Joline



Freundschaft ist eng verbunden mit bedingungslosem Geben. - Micha

GLOSSAR

Freundschaft und Verbundenheit sind Themen, mit den jede*r etwas anfangen kann. Dennoch haben sich eine Vielzahl von Fachbegriffen und spezifische Interpretationen herausgebildet.

Nicht alles in den Texten der Schriftenreihe ist jedem und jeder Leser*in verständlich. Daher vereinen wir zum Schluss noch einmal die wichtigsten Begriffe aus diesem Heft.

Viel Spaß!

BdP

Der BdP ist der größte interkonfessionelle Pfadfinderverband in Deutschland. Die Mitglieder sind in örtlichen Gruppen, den Stämmen, organisiert, die von den Landesverbänden und der Bundesebene unterstützt werden. Der BdP fördert die Gemeinschaft der Pfadfinder*innen und engagiert sich national wie international für die größte Jugendbewegung der Welt.

EHRENAMT

Ehrenamt bezeichnet die freiwillige und unentgeltliche von Personen, die sich in ihrer Freizeit für gemeinnützige Zwecke engagieren, z.B. in der Jugendverbandsarbeit. Das Ehrenamt ist essenziell für die Jugendverbandsarbeit. Ehrenamtliche engagieren sich in Gruppenstunden, planen Freizeiten und leiten Jugendverbände. Dabei stehen sie oft vor zeitlichen und finanziellen Herausforderungen. Das Engagement fördert nicht nur die persönliche Entwicklung und Verantwortungsübernahme, sondern trägt auch zur Stärkung der Gemeinschaft bei.

FAHRT

Der Begriff Fahrt ist mehr der Bedeutung der Erfahrung zuzuordnen. Egal mit welchem Fortbewegungsmittel, die Kinder und Jugendlichen ziehen durch das Land und sammeln Erfahrungen und werden dadurch gefordert, dass sie alle Herausforderungen

und Strapazen meistern müssen. Die Großfahrt geht dabei über mehrere Wochen, die Wochenendfahrt dient eher dem Einstieg in die Aktivitäten und dauert nur über das Wochenende an.

FERIENFREIZEITEN

Diese Angebote der Jugendverbandsarbeit haben eine lange Tradition und sind ein selbstverständlicher Bestandteil der Arbeit. Sie sind Ergänzungen und Alternativen zu anderen Arbeitsformen der Kinder- und Jugendarbeit. Für viele Kinder und Jugendliche sind sie der Erstzugang zu Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit, zu den Jugendverbänden bzw. dem jeweiligen konkreten Verband oder Verein. Gleichzeitig sind sie für viele Kinder und Jugendliche ein immer wiederkehrender Höhepunkt der verbandlichen Arbeit. Neben dem Ziel der Erholung sind Ferienfreizeiten wichtige Lernorte.

GROSSSTADTJUGENDRINGE

Die Jugendringe der Großstädte aus ganz Deutschland haben sich in der Arbeitsgemeinschaft (AG) Großstadtjugendringe zusammengeschlossen. Die AG fördert den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit, um aktuelle jugendpolitische Themen zu diskutieren und gemeinsam bundesweit relevante Positionen zu vertreten. Jährlich findet eine drei-

GLOSSAR

tägige Konferenz statt, ergänzt durch Arbeitstreffen und digitalen Austausch.

GRUPPENSTUNDEN

Gruppenstunden sind regelmäßige Treffen der Pfadfinderinnen, bei denen die Mitglieder gemeinsam Aktivitäten durchführen, lernen und sich austauschen. Sie bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit. Die Gruppenstunden stärken den Zusammenhalt und schaffen die Basis für Freundschaften, die bei gemeinsamen Fahrten und Lagern weiter vertieft werden.

INTERKULTURELLE KOMPETENZEN

Interkulturelle Kompetenzen beziehen sich auf die Fähigkeiten, respektvoll und effektiv mit Menschen aus verschiedenen Kulturen zu kommunizieren. In der Jugendverbandsarbeit sind sie entscheidend für das Verständnis und den Austausch unter Jugendlichen. Durch internationale Begegnungen lernen junge Menschen, Vorurteile abzubauen und neue Perspektiven zu gewinnen, was ihre sozialen Fähigkeiten stärkt.

INTERNATIONALE BEGEGNUNGEN

Internationale Begegnungen bieten Jugendlichen die Möglichkeit, Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen kennenzulernen. Bei gemeinsamen Aktivitäten, wie Jugendfahrten nach Taizé, entstehen Verbindungen, die über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg Freundschaften schaffen. Solche Begegnungen fördern den interkulturellen Austausch und das Verständnis für globale Verantwortung.

JUGENDVERBÄNDE

Jugendverbände sind demokratische Formen der Selbstorganisation und der Interessensvertretung junger Menschen. In ihnen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert und gestaltet. Es gibt eine Vielfalt an Jugendverbänden wie konfessionelle Jugendverbände, politische Jugendverbände, fachlicher Orientierung oder freizeitbezogene Jugendverbände.

JULEICA-SCHULUNG

Juleica steht für Jugendeiter*in-Card. Die Juleica ist der Ausweis für

ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit. Um eine Juleica zu bekommen, gibt es in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Regelungen. In Sachsen muss dafür eine 48 Bildungseinheiten umfassende Schulung besucht werden, die die Themen Pädagogik, Recht, Finanzen, Erste Hilfe, Kindeswohlgefährdung und Demokratiebildung beinhaltet.

PARTIZIPATION

Wenn Menschen aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung teilhaben, wenn sie bei Entscheidungen, die sie und ihr Umfeld betreffen, mitreden, mitgestalten und mitbestimmen können, dann partizipieren sie.

SELBSTORGANISATION

Kinder und Jugendliche organisieren sich im Rahmen von Jugendverbänden selbst, sie gestalten ihren Verband in ihrer Freizeit selbst und bestimmen über die Angebote ihres Verbandes. Falls es angestellte pädagogische Fachkräfte im Verband gibt, übernehmen sie die Rolle von Begleiter*innen, Moderator*innen oder Berater*innen.

TAIZÉ

Taizé ist eine ökumenische Gemeinschaft in Frankreich, bekannt für ihre internationalen Jugendtreffen. Jährlich versammeln sich Tausende junger

Menschen, um in Gebet, Gesang und Austausch ihren Glauben zu vertiefen. Die Gemeinschaft fördert den interreligiösen Dialog und den Frieden zwischen Kulturen. Die Einfachheit des Lebens in Taizé lädt dazu ein, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und tiefere Verbindungen zu Gott und anderen Menschen zu erfahren.

TAIZÉ-GESÄNGE

Die Taizé-Gesänge sind einfache, eingängige Lieder, die in der Gemeinschaft von Taizé, Frankreich, entstanden sind. Sie bestehen aus wiederholten Melodien und kurzen, oft biblischen Texten. Diese Gesänge schaffen eine meditative Atmosphäre und sind zentral für die ökumenischen Jugendtreffen in Taizé, indem sie zur Gemeinschaft und spirituellen Besinnung einladen.

Adventjugend der Siebenten-Tags-Adventisten Leipzig

Karl-Heine-Straße 8 | 04229 Leipzig

☎ 0151 20300024

✉ leipzigeraj@gmail.com

🌐 <https://adventhaus-leipzig.de/index.php?id=15>

Arbeiter-Samariter-Jugend Leipzig

Zwickauer Straße 131 | 04279 Leipzig

☎ 0341 649540

✉ info@asb-leipzig.de

🌐 www.asb-leipzig.de

Bund Dreister Pfadfinder:innen Sachsen

Wurzner Straße 2A | 04315 Leipzig

✉ info@asb-leipzig.de

🌐 lv.sachsen@bdp.org

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. - Stamm Bankiva

✉ bankiva@sachsen.pfadfinden.de

🌐 www.leipzig-pfadfinden.de/bankiva

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. - Stamm Feuerland

✉ info@stamm-feuerland.de

🌐 <https://stammfeuerland.jimdo.free.com/>

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. - Stamm Leo

c/o Pirmin Richter | Prager Straße 139 | 04317 Leipzig

✉ stafue@leipzig-pfadfinden.de

🌐 www.leipzig-pfadfinden.de

BUNDjugend Leipzig

Bernhard-Göring Straße 152 |

04229 Leipzig

☎ 0341 98991050

✉ bundjugend@bund-leipzig.de

🌐 www.bund-leipzig.de/bundjugend/

CVJM Leipzig e.V.

Schönefelder Alle 23a | 04347 Leipzig

☎ 0341 26675540

✉ info@cvjm-leipzig.de

🌐 www.cvjm-leipzig.de

DGB Jugend Leipzig

Karl-Liebnecht-Straße 30 |

04107 Leipzig

☎ 0341 2110955

✉ leipzig-nordsachsen@dgb.de

🌐 www.leipzig-nordsachsen.dgb.de

DPSG Stamm Tilia Leipzig

✉ info@dpsg-leipzig.de

🌐 www.dpsg-leipzig.de

EC Kinder- und Jugendarbeit Leipzig

Comeniusstraße 30 | 04315 Leipzig

✉ EC-Leipzig@web.de

🌐 www.ec-leipzig.de

JUGENDVERBÄNDE IN LEIPZIG

Evangelische Jugend Leipzig

Burgstraße 1 - 5 | 04109 Leipzig

☎ 0341 2120095 30

✉ jupfa-leipzig@evlks.de

🌐 www.jupfa-leipzig.de

Evangelisch-methodistische Jugend Leipzig

Paul-Grüner-Straße 26 | 04107

Leipzig

☎ 015122231399

✉ katrin.roscher@emk.de

🌐 www.bethesdakirche-leipzig.de

Evangelisch-reformierte Jugend Leipzig

Tröndlinring 7 | 04105 Leipzig

☎ 0341 9800512

✉ mail@reformiert-leipzig.de

🌐 www.reformiert-leipzig.org

Johanniter-Jugend Leipzig

Torgauer Straße 233 | 04347 Leipzig

☎ 0341 6962615

✉ info.leipzig@juh-sachsen.de

🌐 <https://www.johanniter.de/jj>

Jugendbrass Leipzig e.V.

c/o Jens Aehnelt | Königsteinstraße 15 |

04207 Leipzig

☎ 0341 9418800

✉ info@jugendbrass.de

🌐 www.jbleipzig.de

Jugendclub IUVENTUS e.V.

Ranstädter Steinweg 4 | 04109 Leipzig

✉ info@jugendclub-iuventus.de

🌐 www.jugendclub-iuventus.de

Jugendpresse Sachsen e.V.

Lessingstraße 7 | 04109 Leipzig

☎ 0341 35520454

✉ hallo@jugendpresse.de

🌐 www.jugendpresse-sachsen.de

Jugendrotkreuz Leipzig-Stadt

Zschortauer Straße 44 |

04129 Leipzig

☎ 0341 3035400

✉ info@drk-leipzig.de

🌐 www.drk-leipzig.de/jrk.html

JUGENDVERBÄNDE IN LEIPZIG

Jugendmusiziergruppe „Michael Praetorius“ e.V.

c/o Andreas Künzel | Nordplatz 4 |
04105 Leipzig

☎ 0341 5648706

✉ post@praetoriusleipzig.de

🌐 www.praetoriusleipzig.de

Katholische Jugend Leipzig

Nonnenmühlgasse 2 | 04107 Leipzig

☎ 0341 3557283-0

✉ stefan.plattner@bddmei.de

🌐 <https://www.junges-bistum-ddmei.de/dekanat-leipzig>

Naturfreundejugend Leipzig

Brandstraße 15 | 04277 Leipzig

✉ leipzig@naturfreundejugend.de

🌐 www.naturfreundejugend-leipzig.de

Orchester Holzhausen e.V.

Ferdinand-Jost-Str. 35 | 04299 Leipzig

☎ 0341 2270971

✉ kontakt@orchester-holzhausen.de

🌐 www.orchester-holzhausen.de

Polnischer Pfadfinderbund in Leipzig - 1 LDH im. Ks. J. Poniatowskiego

c/o Rafal Ryszka | Leipzig Schönefeld

☎ 015771587854

✉ Ryszka@gmx.net

🌐 <https://harcerstwoleipzig.home.blog>

Royal Rangers Leipzig III - Stamm 359

in der freien evangelische Gemeinde
Leipzig | Rossplatz 8-9 |
04109 Leipzig

✉ info@royal-rangers-leipzig.de

🌐 <https://royal-rangers-leipzig.de/>

Sächsischer Verband für Jugend- arbeit und Jugendweihe e.V.

Breite Straße 10b | 04317 Leipzig

☎ 0341 9800758

✉ leipzig@jugendweihe-sachsen.de

🌐 www.jugendweihe-sachsen.de/ansprechpartner-leipzig.html

SJD - Die Falken, KV Leipzig

Rosa-Luxemburg-Straße 19 |

04103 Leipzig

☎ 0341 1499022-9

✉ info@falken-leipzig.de

🌐 www.falken-sachsen.de/category/gruppen/leipzig/

Sportjugend Leipzig e.V.

Goyastraße 2d | 04105 Leipzig

☎ 0341 3089462-1

✉ heinze@ssb-leipzig.de

🌐 www.ssb-leipzig.de

Stadtjugendfeuerwehr Leipzig

Goedelerring 7 | 04109 Leipzig

☎ 0341 1239511

✉ stjfw@jugendfeuerwehr-leipzig.de

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder - Stamm Eisvogel

c/o St. Thomas Leipzig |

Thomaskirchhof 18 | 04109 Leipzig

✉ eisvogel-leipzig@vcp-sachsen.de

🌐 www.pfadfinder-leipzig.de

Friends

im Jugendverband

Ich bin:

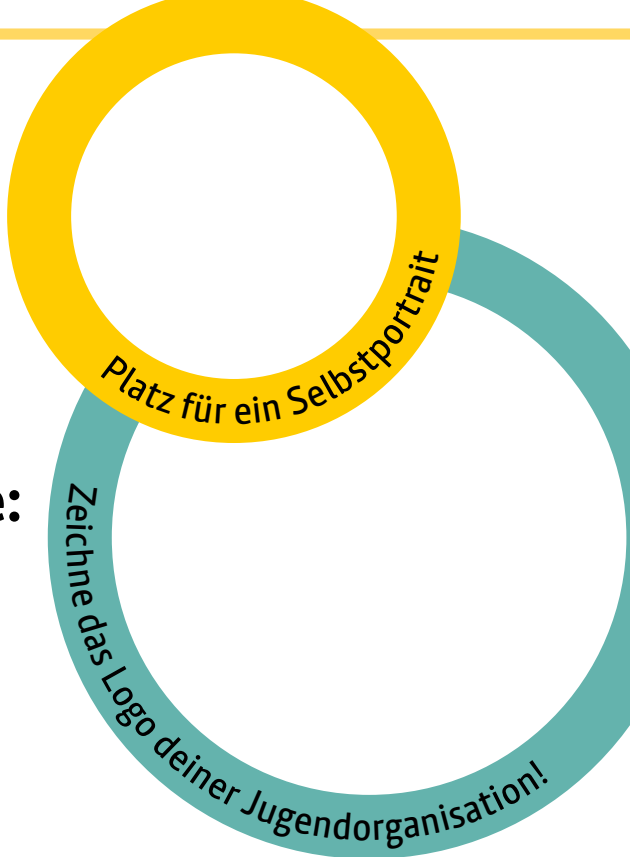
Aus der Gruppe:

Ich bin dabei seit:

Das ist meine Rolle in meiner Jugendgruppe:

Meine Lieblingsaktivität:

Eine schöne Erinnerung oder ein besonderes Erlebnis:



Das motiviert mich bei meinem Jugendverband zu sein:

Diese Wünsche/Ziele erhoffe ich mir:

So schätze ich mich selbst ein:

energetisch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	geduldig
fleißig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gemütlich
ordentlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	kreativ- chaotisch

Das mag ich lieber:

<input type="radio"/>	Abwaschen	ODER	Kochen	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	Berge	ODER	Meer	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	Sommer	ODER	Winter	<input type="radio"/>

Ein paar liebe Worte von mir für dich:



Herausgeber

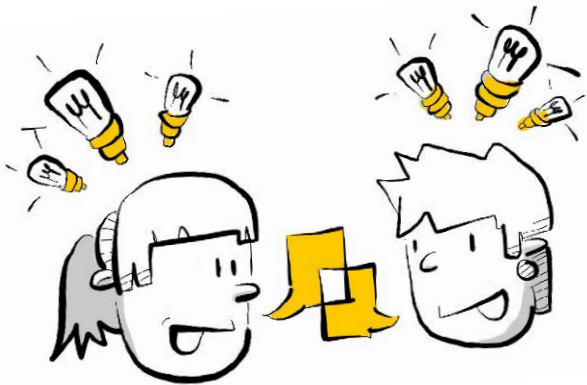
Stadtjugendring Leipzig e.V.
Stiftsstraße 7 | 04317 Leipzig
T: 0341 6894859
E: sjr@stadtjugendring-leipzig.de
Auflage: 200 | November 2024

Verantwortlich

Svane Rocksien

Bilder und Illustration

Die Emojis stammen von OpenMoji – the open-source emoji and icon project |
CC BY-SA 4.0 | in Bearbeitung von Maura Lange
Pior Paluchowski | CC BY-NC 3.0. DE | Ausschnitt Weiterentwicklung auf
der Rückseite
SMS | S. 6
Katholische Jugend | S. 27



Gefördert von



Stadt Leipzig
Amt für Jugend und Familie

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Freistaat
SACHSEN